# Bocholter Volksblatt

verbunden mit

## Anholter Zeitung

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

**Bezugspreis:**
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

**Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27** (Fernsprecher Nr 92). **Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.**

44. Jahrgang.

**Anzeigenpreis:**
Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

**Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.**

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 243

Dienstag, 19. Oktober 1915.

Nr. 243


# Achtzig Fliegerbomben auf Belfort.

## Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,
18. Oktober. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Das in die feindliche Stellung weit vorspringende Werk nordöstlich von Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk blieb fest in unserer Hand.

Angriffsversuche der Franzosen bei Tahure wurden durch Feuer niedergehalten.

Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich Leintrey blieb erfolglos, kostete den Franzosen aber neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Jäger an Gefangenen.

Am Schratzmännle konnten die Franzosen im Angriff trotz Einsatzes erheblicher Mengen von Munition keinen Fußbreit Boden wiedergewinnen.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertrieben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Angriff südlich von Riga macht gute Fortschritte. Zwei Offiziere und 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand.

Russische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen.

Westlich Illurt bemächtigten wir uns in etwa 3 Kilometer Frontbreite der feindlichen Stellungen. — Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfache, mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden 2 Offiziere und 175 Mann zu Gefangenen gemacht.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Ljechowitschi—Baranowitschi brach 400 Meter vor unserer Stellung im Feuer zusammen.

#### Heeresgruppe des Generals v. Linsingen

Am Styrfluß bei Rafalowka und Rulikowiczy haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

In der Macva beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhengelände südlich Belgrad sind unsere Truppen im Vorschreiten gegen Cvetkow-Grob und den Ort Vrin. Südöstlich von Pozarevac sind Ml. Crnice und Bozevac genommen.

Bulgarische Truppen haben die Höhen von Muslin-Perzin und Babin-Zub besetzt. Weiter nördlich drängen sie über Egri-Palanka vor.

Oberste Heeresleitung.

## Oesterreich-Ungarn und der Balkan.

SK. Der Balkan war von jeher der Wetterwinkel Europas. Ständig flogen dort die Funken hin und her, und immer wieder geriet das Pulverfaß auf dem Balkan aufs neue in Brand. Vom Balkan aus nahm auch der heutige Weltkrieg seinen Anfang, und neuerdings scheint es so, als ob er dort auch sein Ende finden würde.

Von allen Staaten ist Oesterreich-Ungarn am meisten dem Balkan vorgelagert. In breiter Ausdehnung grenzt es an Serbien, Montenegro und Rumänien. Es besitzt die direktesten Verbindungen zum Balkan, sowohl vom Meere aus wie auf dem Schienenwege und besonders auf dem Flußwege der Donau, welche ganz Oesterreich und den gesamten Balkan bis zu ihrer Mündung im Schwarzen Meere durchfließt. Neben Oesterreich-Ungarn kommen als nächste Nachbarn des Balkan noch in Betracht Rußland und Italien. Italien hat sich besonders vom Adriatischen Meere aus in Montenegro, Albanien und Nordgriechenland wirtschaftlich festgesetzt. Am meisten aber hat Rußland auf dem Balkan seinen Einfluß geltend zu machen versucht. Als überwiegend slawische Macht will Rußland die slawischen Völkerstämme, die zu einem erheblichen Teil auch auf dem Balkan beheimatet sind, unter russischer Oberleitung zusammenbringen („Panslawismus"). Insbesondere hatte Rußland die Absicht, alle anderen Staaten, vor allem Oesterreich, vom Balkan abzudrängen und deren Einfluß dort auszuschalten. Aus diesen Gründen wurde von Rußland im Jahre 1912 der Balkanbund gegründet, bestehend aus Serbien, Bulgarien, Griechenland und Montenegro. Dieser Balkanbund sollte seine Spitze hauptsächlich gegen Oesterreich richten. Das erste Losschlagen des neuen Balkanbundes erfolgte jedoch gegen die Türkei im ersten Balkankriege (1912). Die Donaumonarchie hatte sich in diesem Kriege mit der Rolle eines Zuschauers begnügt, nicht zu ihrem Vorteil, denn die Zertrümmerung der europäischen Türkei bedeutete für sie das Uebergewicht ihrer Feinde auf dem Balkan, vor allem Serbiens und Montenegros, deren großserbische Hoffnungen nunmehr ins Uferlose emporschossen.

Der Balkanbund zerfiel indes. Bei der Teilung der Beute des ersten Balkankrieges fühlte sich Bulgarien benachteiligt. Infolgedessen kam es zum Kriege der übrigen Balkanstaaten gegen Bulgarien, zum zweiten Balkankriege (1913), in dem Bulgarien unterlag. Seit der Zeit war Bulgarien für russische Balkanpläne wenig mehr zu haben. Um so mehr wurde Serbien, der nächste Vorposten gegen Oesterreich, von Rußland beschützt und gehätschelt. Insbesondere wurde Serbien gegen Oesterreich gehetzt durch den Hinweis auf die „Befreiung" der in Oesterreich lebenden „slawischen Brüder". Die fortwährenden Herausforderungen des serbischen Unruhestifters stellten die Geduld des Habsburgerreiches auf eine lange Probe, bis am 28. Juni 1914 die Schüsse von Serajewo fielen, die den österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand, in dem Serbien den befähigtsten Vertreter des österreichischen Staatsgedankens erblickte, aus dem Wege räumten. Das war das letzte Flammenzeichen zum Ausbruch des gewaltigen Weltbrandes.

Heute geht Serbien seinem Verhängnis entgegen. Hoffentlich wird durch Bezwingung dieses ewigen Unruhestifters jetzt endlich Ruhe auf dem Balkan geschaffen und die Anbahnung wirtschaftsfriedlicher Beziehungen ermöglicht. An der Anbahnung solcher Beziehungen ist an erster Stelle Oesterreich-Ungarn interessiert. Kein anderes Land iü in wirtschaftlicher Beziehung so sehr auf den Balkan angewiesen wie die Donaumonarchie. Oesterreich besitzt nur einen beschränkten Zugang zum Meere, seine Seeschiffahrt ist wenig entwickelt, und es verfügt über keine Kolonien. Nach Deutschland ist Oesterreich-Ungarn mit seinem Absatz hauptsächlich auf den Balkan angewiesen. Die überwiegend agrarischen Balkanländer sind besonders vom Standpunkte der österreichischen Industrie sehr wertvoll und unentbehrlich. Im Interesse der wirtschaftlichen Erstarkung unseres Verbündeten wäre daher die Schaffung wirtschaftsfriedlicher Verhältnisse auf dem Balkan vor allem zu wünschen.

## Vom Kriegsschauplatz im Westen.



Leon Bourgeois
Minister d. Auswärtigen

**Delcassés Nachfolger.**

KZ. **Köln,** 18. Okt. Die Köln. Ztg. meldet von der französischen Grenze: Es heißt, daß der französische Ministerpräsident die Absicht hege, dem radikalen Senator Léon Bourgeois, der bekanntlich bereits mehrfach Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen war und Frankreich auch auf der letzten Haager Konferenz vertrat, das Ministerium des Auswärtigen anzubieten.

## See- und Luftkrieg.

**Eine englische Unverschämtheit.**

WTB. **Newyork,** 19. Okt. (Drahtber.) Großes Aufsehen und sichtliche Erbitterung erregt hier die Nachricht, daß der Führer der amerikanischen Aerzte-Expedition nach Deutschland, Dr. Hormann-Fischer in Kirkwall auf dem skandinavischen Dampfer „Oskar II." festgehalten und interniert wurde, obwohl er amerikanischer Bürger ist.

**Der versenkte britische Transportdampfer.**

WTB. **Amsterdam,** 18. Okt. (Drahtber.) Aus Amsterdamer Blättern. Nach einer aus Newyork eingetroffenen Meldung war der große britische Transportdampfer, der bei Kreta torpediert wurde, der Cunarddampfer „Transsylvania", 14 000 Registertonnen groß.

**Spanisches Kanonenboot gesunken.**

WTB. **Lyon,** 16. Okt. „Depeche" meldet aus Cadix: Das spanische Kanonenboot „Ponce de Leon" wurde von einem Dampfer gerammt und sank. Die Besatzung wurde gerettet. — (Es handelt sich um ein nur 200 Tonnen Wasser verdrängendes Kanonenboot aus dem Jahre 1895. Es war nur mit zwei 5,7 Zentimeter-Kanonen bewaffnet und hatte bloß 9 Knoten Geschwindigkeit.)

**Ein italienisches Truppentransportschiff versenkt.**

BB. **Konstantinopel,** 17. Okt. Aus Saloniki wird gemeldet: Auf der Fahrt nach Mudros ist ein italienisches Transportschiff mit 3000 Mann torpediert worden.

**Die englischen Unterseeboote in der Ostsee.**

BB. **Kopenhagen,** 16. Okt. Das Auftauchen englischer Unterseeboote hat die Schiffahrt in der Ostsee nur wenige beeinflußt. Die schwedischen Schiffe verkehren weiter ruhig, während die deutschen in Gruppen, von deutschen Kriegsschiffen begleitet, fahren. In Stockholm erhält sich hartnäckig das Gerücht, deutsche Kriegsschiffe hätten drei englische Unterseeboote in den Grund gebohrt.

WTB. **London,** 17. Okt. Der Flottenfachverständige der „Times" glaubt, daß die Erfolge der britischen Unterseeboote in der Ostsee die Möglichkeit eröffnen, daß England eine Blockade der Ostsee ankündige, die allen Anforderungen des Völkerrechts genügen und effektiv sein würde.

**Versenkt.**

BB. **London,** 16. Okt. Reuter berichtet: Der Dampfer „Salermo" von der Wilsonlinie mit einem Inhalt von 1150 Tonnen ist durch ein Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung von 25 Mann konnte gerettet werden.

**Unsere Unterseeboote im Mittelmeer.**

WTB. **Athen,** 18. Okt. In den letzten Tagen sind folgende Schiffe durch deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote versenkt worden:

1. ein englischer Tankdampfer „H. C. Henry" (4219 Brutto-Registertonnen) mit Teeröl nach Lemnos,
2. englischer Dampfer „Hayden" (4000 Registertonnen),
3. italienischer Dampfer „Cyrene" (3286 Brutto-Registertonnen),
4. englischer Dampfer „Sailor Prince" (3144 Brutto-Registertonnen),
5. englischer Dampfer „Halycones" (5093 Brutto-Registertonnen),
6. englischer Dampfer „Thorpord" (3184 Brutto-Registertonnen),
7. englischer Dampfer „Apollo" (3774 Brutto-Registertonnen).

Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Dampferverluste der Verbündeten während der letzten Wochen die eigentliche Ursache für die gemeldete Stockung der Truppenlandungen in Saloniki sind.

BB. **Lyon,** 16. Okt. Schweizerischen Blättern wird gemeldet, daß drei Truppentransportdampfer, die aus Marseille nach dem Orient ausgelaufen sind, seit 8 Tagen überfällig sind.

## Der Krieg auf den Balkan.

**Frankreichs Kriegserklärung an Bulgarien.**

WTB. **Paris,** 18. Okt. (Drahtber.) Die Agence Havas meldet amtlich: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober 6 Uhr morgens ab durch das Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

**Die Presse.**

WTB. **Wien,** 18. Okt. (Drahtber.) Aus dem k. k. Kriegspressequartier. Die Kriegsberichterstatter im Kriegspressequartier haben sich unter Führung des stellvertretenden Kommandanten, Obersten im Generalstabskorps Grafen Beck-Rickowsky, an die Südostfront begeben.

**Von den Landungen in Saloniki.**

BB. **Berlin,** 18. Okt. (Privattel.) Nach verschiedenen Morgenblättern ist der serbische Verkehrsminister in Saloniki eingetroffen, um mit dem Generalstab der Verbündeten die Frage der Beförderung der Truppen zu regeln. Nach einer Meldung sollen 4000, nach einer anderen 10 000 Mann unterwegs sein.

WTB. **Athen,** 16. Okt. Meldung der Agence Havas. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge

haben die (?) alliierten Streitkräfte heute Saloniki verlassen, um sich zur serbischen Front an der serbisch-bulgarischen Grenze zu begeben.

WTB. **Wien,** 17. Okt. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Saloniki vom 15. Oktober: Gestern und heute liefen neue Transportschiffe im Hafen ein und landeten weitere Kontingente englischer und französischer Truppen. Im Hafen wurde die französische Flagge gehißt. Die Franzosen organisierten ein Hafenkapitanat und einen Gendarmeriedienst. Kleine Truppenkontingente sind bereits in der Richtung Gewgeli abtransportiert.

**Athen,** 16. Okt. Der Privatkorrespondent des Wolffschen Telegraphenbureaus meldet: Ich erfahre aus besonderer Quelle, daß in Marseille Vorbereitungen getroffen werden sollen, um etwa 2 Armeekorps in Stärke von 75 000 Mann für Saloniki zu verladen. Einige Transporte mit etwa 10 000 Mann sollen bereits unterwegs sein. In der letzten Woche sind 4000 Mann Ententetruppen in Saloniki gelandet. Die Gesamtstärke der bei Saloniki aufgestellten Armee der Entente erreicht jetzt 20 000 Mann. Der Beschluß der Regierung, die Neutralität auch weiterhin zu wahren, wird hier überall mit Genugtuung begrüßt.

### Bulgariens Protest.

WTB. **Sofia,** 18. Okt. (Drahtber.) Laut Bulg. Tel.-Agentur wird die bulgarische Regierung bei den Gesandtschaften der neutralen Staaten gegen die Verletzung bulgarischen Gebietes durch serbische Truppen Einspruch erheben.

### Die belgische und griechische Neutralität.

WTB. **Amsterdam,** 17. Okt. Standard vergleicht nochmals die Verletzung der belgischen und griechischen Neutralität. In beiden Fällen handelte es sich darum, daß ein Land, welches außerhalb des Kampfes steht, die Erlaubnis zum Durchzug von Truppen nach einem Lande das bekämpft wird, erteilen soll. Der Standard fährt dann fort:

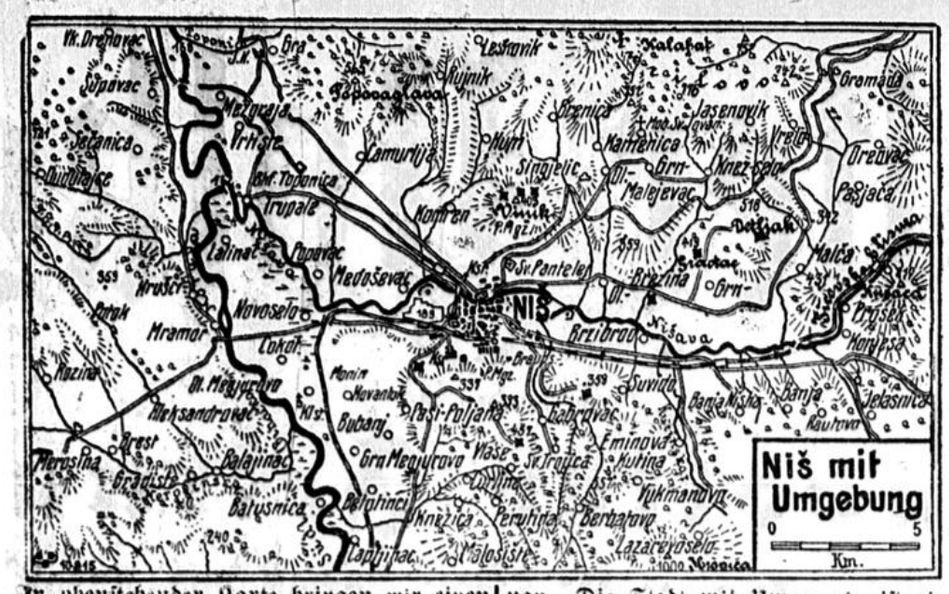
Beide Fälle sind mithin formell identisch, sachlich hingegen sind sie nicht gleich. In Belgien ging das Ansuchen von einem Land aus, das nur durch Belgien vom Feinde getrennt war. Diesmal hingegen handelt es sich um Frankreich und England, die in einem ganz anderen Teile Europas liegen und mit Griechenland keine Grenze gemein haben. Es kann also von einem Durchmarsche, der den Zweck verfolgt, gegen ein feindliches Land sich zur Wehr zu setzen, nicht die Rede sein. Frankreich und England können nur zu Schiff Saloniki erreichen. Die Armeen zweier Länder, die keine gemeinsamen Grenzen mit Bulgarien haben, suchten nicht nur um das Recht des Durchmarsches nach, sondern sie erzwangen ihn sich auch. Man kann also sagen, daß England mit zweierlei Maßen mißt. Im Falle Belgien behauptete es, daß jede Besetzung gegen den Willen des Landesherrn einen casus belli bedeute. Jetzt tut es dasselbe in Saloniki, obwohl der König der Hellenen gegen die Truppenlandung Einspruch erhoben hat.

### Die Wahrung der rumänischen Neutralität.

WTB. **Bukarest,** 15. Okt. (Verspätet eingetroffen.) Die neugegründete Liga für nationale Einheit hielt gestern abend eine Versammlung ab, in der, nachdem verschiedene Redner über die allgemeine Lage und über die von Rumänien zu befolgende Politik gesprochen hatten, der Beschluß gefaßt wurde, daß die Liga zur Politik des Königs und der Regierung volles Vertrauen habe, da sie die Interessen des Landes vereine.

WTB. **Bukarest,** 15. Okt. (Verspätet eingetroffen.) Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Königliche Verordnung, durch welche der Jahrgang 1916 für den 29. Oktober einberufen wird, und jene Jahrgänge, deren aktiver Dienst am 14. November enden würde, bis auf weiters unter den Fahnen behalten werden.

WTB. **Petersburg,** 16. Okt. Die Petersburger Telegraphen-Agentur dementiert die Nachricht, daß Rußland die Absicht habe, die rumänische Neutralität zu verletzen, um Bulgarien anzugreifen und bemerkt: Dieser neue deutsche Winkelzug (In Wirklichkeit stammte auch diese Nachricht nicht aus Deutschland. D. R.) hat den ersichtlichen Zweck, die Aufmerksamkeit Rumäniens von der Gefahr abzulenken, die ihm von Deutschland droht, das keine Bedenken tragen wird, die rumänische Neutralität selbst zu verletzen, sei es um die Verbindung mit Bulgarien herzustellen, sei es um von Süden her nach Rußland einzudringen.




In obenstehender Karte bringen wir einen Plan von Nisch mit Umgebung. Nisch ist jetzt die Hauptstadt Serbiens und in letzter Zeit stark mit modernen Festungswerken verstärkt worden. Sie ist strategisch bedeutsam durch die Beherrschung der Straßen nach Bulgarien und Mazedonien, sowie zum Timok und zur Donau. Die Stadt mit Umgegend ist ein alter Kampfplatz zwischen den Türken, Ungarn Oesterreichern und Serben gewesen. Erst seit dem Jahre 1878 haben die Serben die Stadt in ihrem Besitz. Jetzt zählt sie zirka 28 000 Einwohner.

### Kriegsmaterial auf der Donau.

Auf der Donau wurden bisher die Sendungen von Kriegsmaterial aus Rußland gelandet.) Der serbische Generalstab, der von Kragujewac nach Nisch verlegt worden ist, ist zum großen Teil aus französischen Offizieren zusammengestellt. Der Hof wird nach Wranjska-Banja übersiedeln. Da die Serben eine Erhebung Mazedoniens befürchten, haben sie beiderseits der Eisenbahnlinie von Gewgheli ihre Schutzwachen verstärkt und Drahtverhaue angelegt. Zahlreiche serbische Familien flüchten nach Griechenland. Wie „Tanin" weiter erfährt, haben die Alliierten in Saloniki eine Funkenstation errichtet und im Hafen Drahtnetze ausgespannt um einem Angriff durch deutsche Unterseeboote vorzubeugen. Der griechische Hafenkapitän habe dagegen vergeblich Protest erhoben.

## Verschiedene Nachrichten.

### Ein Wunsch der Kaiserin.

WTB. **Berlin,** 18. Okt. Ihre Majestät die Kaiserin wünscht ihren Geburtstag, dem Ernste der Zeit entsprechend, in aller Stille zu verleben. Es würde in ihrem Sinne sein, wenn alle, die sonst ihre Liebe und Anhänglichkeit durch Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen pflegten, in diesem Jahre davon abständen. Ihre Majestät weiß, daß es dessen nicht bedarf, um sie des treuen Gedenkens Unzähliger versichert zu halten.

### Rücktritt des spanischen Ministeriums.

WTB. **Paris,** 18 Okt. (Drahtber.) Meldung der Agence Havas. Nach einer Meldung des „Heraldo" aus Madrid hat das Kabinett gestern im Ministerrat beschlossen, zurückzutreten und den Ministerpräsidenten Dato beauftragt, die Demission dem Könige zu unterbreiten.

## Holland und Japan.

N.O. Hollaned, dessen auf Deshima gegenüber Yokohama ansässige Kaufleute seit 1609 mehr als zwei Jahrhunderte hindurch ein Monopol auf den japanisch-europäischen Handel hatten, hat in den letzten Jahrzehnten ein immer stärkeres Herabsinken seines Anteils an dem japanischen Exporthandel erlebt. 1870 waren in Yokohama unter den dort ansässigen 70 Fremdfirmen noch 10 holländische, im Jahre 1890 waren es unter damals 275 nur noch 4, während auch in Kobe und Nagasaki noch einige holländische Häuser bestanden. Heute gibt es in ganz Japan zwei holländische Firmen, und auch in fremden Handelshäusern trifft man kaum noch holländische Angestellte. Anderseits aber haben die Japaner ein von Jahr zu Jahr stärker steigendes Interesse an dem holländischen Kolonialbesitz in der „Südsee" gezeigt, eine Bezeichnung, unter der man in Japan alle südlich des japanischen Archipels liegenden Gebiete versteht. Unter solchen Umständen ist es wohl zu begreifen, daß die holländische Regierung sich entschloß, die Verhältnisse Japans genauer zu studieren. Die Fragen, über die sich die holländische Regierung zu informieren wünschte, waren, welche Faktoren hauptsächlich zu dem schnellen Uebergange Japans von einem Agrar- zu einem Industriestaate beigetragen hatten, wie die Verhältnisse in der japanischen Industrie wären, und inwiefern es möglich wäre, entsprechende Industrien in Niederländisch-Indien einzuführen. Der Auftrag wurde dem sozialdemokratischen Mitgliede der ersten holländischen Kammer, van Kol, erteilt. Kurze Zeit nach seiner Ankunft in Japan brach der Krieg in Europa aus, und van Kol wurde zunächst von seiner Regierung zurückberufen. In diesem Jahre sandte die Regierung ihn zum zweitenmale nach Japan und gab ihm, da die gesamte niederländische Presse starke Kritik an der Entsendung dieses sehr temperamentvollen und darum auch nicht übermäßig taktvollen Mannes übte, einen Begleiter in Person des Herrn Ph. J. Ketner bei. Beide Herren hielten sich mehrere Monate in Japan auf. Van Kol kehrte dieser Tage über Sibirien nach Holland zurück, während Ketner von Japan aus nach Java ging.

Die in Soerabaya erscheinende Zeitung „Soerabaiasch-Handelsblad" bringt nun in einem aus Yokohama vom 20. Juli datierten Brief eine bittere Kritik dieser Informationsreise, für die die holländische Regierung das Geld ganz unnütz ausgegeben habe. Dem Abgeordneten van Kol werden darin eine große Reihe von Taktlosigkeiten vorgeworfen. Gleich nach seinem Eintreffen in Japan habe er in einer Weise, die sich mit der Neutralität Hollands schwer vereinen lasse, offen seine Sympathien für den Vierverband bekundet und Vorträge über seine Reise in dem „verwüsteten" Belgien gehalten. Seine Haupttätigkeit habe darin bestanden, bei allen möglichen Gesandtschaften zu dinieren und seine eigne Person in jeder Beziehung in den Vordergrund zu schieben. So habe er sich gleich bei seiner Ankunft von den verschiedensten japanischen Blättern interviewen lassen, dafür gesorgt, daß seine Photographie (im Kimono!) in allen japanischen illustrierten Blättern erscheine und mit einer japanischen Freundin die japanischen Verhältnisse studiert. Wenn überhaupt diese Mission irgendeinen Erfolg haben sollte, so wäre das allein dem Begleiter des Herrn van Kol zuzuschreiben, der die Taktlosigkeit des Abgeordneten nicht mitgemacht und sich in jeder Weise zurückgehalten hätte. Was aber, so fragt das holländische Blatt, ist überhaupt von dem Studium zweier Leute zu erwarten, die schon durch Unkenntnis der Landessprache von jeder wirklichen Einsicht in die Verhältnisse ausgeschlossen wären. Das Geld, so beklagt sich das Blatt bitter, sei zum Fenster hinausgeworfen. Eine wirkliche Information über die japanischen Verhältnisse sei nur von einer gründlichen Reform der diplomatischen und konsularischen Vertretung Hollands in Japan zu erwarten.

Die außerordentlich scharfen und persönlichen Angriffe auf die holländischen Vertreter in Japan wiederzugeben, verzichten wir, doch wird es angesichts der sehr illoyalen Aeußerungen van Kols über Deutschland, die er nach seiner Rückkehr aus Japan getan hat und die auch von deutschen Zeitungen wiedergegeben worden sind, von Interesse sein zu erfahren, wie ein holländisches Blatt in dem Besitz der Nie-

## Bilder aus Kevelaer.

Von A. Holländer.

### Schluß.

An einem Sonntagmittag im Mai betrat ein Mitkeiler der 55er aus Kleve mein Junggesellenheim. Es war ein lieber Freund und Landsmann, der gekommen war, um gleichzeitig seine Tante im Klarissenkloster zu besuchen. Wunschgemäß und gern gehe ich mit. Hatte ich doch schon so oft das Mitternachtsglöcklein der Klarissinnen gehört und mir so manches von den Ordensschwestern erzählen lassen, die ihr ganzes Leben nur dem Gebete widmen und hinter einsamen Klostermauern ganz von der Außenwelt abgeschnitten sind.

Sehr freundlich empfängt uns die Pförtnerin. Wir geben ihr unseren Wunsch kund, worauf sie uns bittet, eine kleine Weile im Wartezimmer zu verbringen. Doch es währt nicht lange, da ertönt ein kleines Glöcklein, und wir werden in das Sprechzimmer geführt. In der Mitte der Nordwestwand ist ein etwa ein Quadratmeter großes Gitter eingelassen, vor dem wir Platz nehmen.

Der Vorhang öffnet sich, und es erscheint die ehrwürdige Klarissin. Wie ein Engelsbild, so freundlich das Gesicht, so klar und engelrein die Augen, die Zufriedenheit und höchste Glückseligkeit erkennen lassen. Durch das hölzerne Gitter reicht sie uns zwei Finger entgegen und begrüßt uns mit einem gewinnenden Lächeln. Die Augen strahlen vor Freude ob des Besuches. Nach dem Verlauf von etwa einer halben Minute zieht sie den Vorhang wieder zu, denn es ist ihr nicht gestattet, sich länger unseren Blicken zu zeigen. Nun entspinnt sich eine lebhafte Unterhaltung. Zunächst bewegt sie sich in den Bahnen der Familieninteressen. Dann kolat der Krieg, der ja alles in seinen Bann schlägt. Es ist zu verstehen, daß die Schwester über den Stand der Dinge weniger unterrichtet war. Dann lenkt sich das Gespräch der Heimat zu. Vor 28 Jahren hatte sie ihre Heimat Emsdetten verlassen und seitdem ihr ganzes Leben dem Allerhöchsten geweiht. Alt-Emsdetten tritt vor unsere Augen, wie sie nach Pastor Buck, Kaplan Hentrich, Küster Zumbusch, Amtmann Schipper fragt.

Anderthalb Stunden währte die interessante Unterhaltung, da erklingt das Klosterglöcklein und ruft zur Maiandacht. Wir nehmen Abschied, und noch einmal lüftet die Schwester den Vorhang, um uns Lebewohl zu sagen. „Wir beten ständig für euch, damit ihr siegreich und gesund heimkehret, und daß wir bald wieder Frieden haben," so erklang es von ihren engelreinen Lippen, und wir verließen darauf das Kloster.

Maria Himmelfahrtsabend ist es. Auf einsamer Landstraße zwischen Wetten und Kevelaer lenke ich meine Schritte. Es dämmert. Der Vöglein Lieder schweigen. Fledermäuse flattern ihren Zickzackkurs in den Lüften und haschen nach Mücken. Langsam steigt der Mond herauf und sendet seinen Silberschein zur Erde nieder. Bei der Neymühle prasselt das Wasser der Niers, und in seinen schäumenden Fluten spiegelt sich der Mond. Es ist als wenn Tausende silberne Lichtlein auf der Wasserfläche wandeln. Das Auge weidet sich lange an dem prachtvollen Naturschauspiel.

Ein leises Lüftchen regt sich. Der Himmel wird dunkler; dichte Wolken kommen herangeflogen und bedecken den Horizont. Der Mond wird zuweilen von immer größer und dunkler werdenden Wolken eingehüllt; der Zeitpunkt ist nahe, wo ihn das Gewölk ganz verbergen wird.

In der Ferne gen Weeze und Wemb ertönt das Rollen des Donners. Grelle Blitze zucken durch die Lüfte, und das Wetterleuchten erhellt ganz Kevelaer mit seinem schlanken Marienkirchturm. Infolge des nahenden Unwetters koppelt sich das Weidevieh in den Nierswiesen gewohnheitsgemäß zusammen.

Unwillkürlich richten sich die Gedanken zur blutigen Walstatt, wo Himmel und Erde erzittern vom Donner aufblitzender Geschütze. Vor meinen Geist treten die vielen blutigen Opfer, die der Krieg in dieser Stunde fordert. Wieviele werden ihre Vaterlandsliebe mit ihrem Blute besiegeln und finden beim Abendrot des heutigen Mariä Himmelfahrtstages ihren frühen Tod! Wehmut erfaßt uns alle ob des Todes so vieler tapferer Krieger, die fern von Weib und Kind, fern von Mutter und Vater, auf den fernen Schlachtfeldern ihr Leben aushauchen, die da hinsinken wie die Halme vor dem Schnitter, in bester Jugend- und Manneskraft. Doch, durch Blut, durch Not und Tod muß die Freiheit des Vaterlandes erkauft werden. Durch Kampf zum Sieg! Erst dann wird der Frühling dem deutschen Volke nach diesem furchtbar ernsten Waffengang leuchten. Und niemals wird in unserem Herzen das Gedächtnis der gefallenen, der abgestorbenen Helden erlöschen, nie wird vergessen werden, was sie für uns getan. Mögen Jahrzehnte, mögen Jahrhunderte im Strome der Zeit verschwinden, verklingen werden nicht die Ruhmestaten und Heldentaten der größten Zeit. Dank dem lieben Gott, der unsere Waffen segnet, Dank aber auch unsern Helden!

Im schnellen Fluge eilen die Wolken am unermeßlichen Horizonte dahin. Zuweilen lugt der Mond durch das Gewölk, als ob er seinen vielen Millionen Schäflein zurufen wolle: ich bin noch da! Das Auge ruht am Firmament und betrachtet die Sterne. Doch horch! Musik und Gesänge! Von Kevelaer schallts herüber:

O Maria hilf uns all
Hier in diesem Jammertal!

Wie ein lautes Flehen flutet der andächtig gesungene Chor hinaus in die feierliche Abendstille. Die einzigartige Lichterprozession ist im Gange und bewegt sich um Kevelaers Heiligtum unter den Kronen hundertjähriger Linden. Ich lausche dem Gebete der Pilger, die aus ferner Heimat kamen, um bei der „Trösterin der Betrübten" Schutz und Hilfe zu suchen. Wie erhebend wirken hier im Verein Musik und Gesänge in stiller dunkler Abendstunde! Welch tiefer Ernst mag auf den Herzen der Sänger ruhen, die da bitten und flehen für ihre Lieben da draußen auf den blutigen Schlachtgefilden!

Vom Turme der Marienkirche schlägt es 10 Uhr. Näher rückt Kevelaer. Immer stärker und wuchtiger dringen an mein Ohr die feierlichen Akkorde:

Salve, salve, salve Regina!

derlande, dem die von van Kol zu sammelnden Erfahrungen besonders zugute kommen sollten, über diesen Herrn und seine Mission denkt.

## Provinzielles.

* **Münster,** 15. Okt. Der Westfälische Kunstverein, die Westfälische Bauberatungsstelle, die Westfälische Kommission für Heimatschutz und der Lippische Bund für Heimatschutz veranstalten im November im Landesmuseum hierselbst eine Ausstellung für Kriegsdenkmäler und Krieger-Ehrungen, und fordern die Künstler zur Beschickung der Ausstellung auf.

* **Greven,** 16. Okt. Tödlich verunglückt ist der Landwirt Th. in der Bauerschaft Aldrup. Als er Grünfutter holen wollte, ging das Pferd durch. Th. wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat. Man fand den Bedauernswerten entseelt vor. Er hinterläßt Frau und fünf kleine Kinder.

* **Essen,** 16. Okt. Wegen Beraubung von Liebesgabenpaketen wurde der Oberbriefträger und Stadtverordnete Bündgen aus Kettwig, der bereits 32 Jahre im Postdienst tätig ist, von der Strafkammer zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde ihm die Fähigkeit abgesprochen, drei Jahre lang ein öffentliches Amt zu bekleiden.

* **Altstätte,** 18. Okt. Infolge des Petrokeummangels hat sich die hiesige Molkerei entschlossen, eine größere Anlage zu errichten, um unsern Ort mit elektrischem Licht zu versehen. Wie uns mitgeteilt wird, sind genügend Teilnehmer vorhanden, so daß die Rentabilität gesichert erscheint.

## Aus aller Welt.

WB. **Berlin,** 18. Okt. (Privatdel.) Wie der Deutsche Kurier meldet, ist der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Hermann Wamhoff gestern gestorben.

WB. **Berlin,** 18. Okt. (Privattel.) Der L.-A. meldet aus Kopenhagen: In Nischny Nowgorod wurden 100 Transportarbeiter mit dem Ausladen einer großen Sendung Holzspiritus beschäftigt. Sie erbrachen ein Faß und betranken sich so stark, daß alle unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankten. Ihr Zustand ist so bedenklich, daß wohl keiner der Hundert mit dem Leben davonkommen wird.

## Aufruf

des

**Vaterländischen Frauen-Vereins**

an

**Deutschlands Frauen zu einer Kaiseringeburtstagsspende.**

22. Oktober 1915.

Frauen und Mädchen, Mütter und Bräute!
Zu unsrer Kaiserin ziehn wir heute,
Zu unsrem hohen Geburtstagskind
Mit einem fröhlichen Angebind —:
Im Kriegsjahr statt Rosen,
Aepfel, Birnen und Aprikosen!
Was gereift an Halden und Rainen,
In den großen Gärten und in den kleinen,
Was Baum und Strauch zu bringen vermocht,
Was wir mit Liebe eingekocht,
Daß uns selber das Herz gelacht,
Das sei unsrer Kaiserin dargebracht,
Daß sie's dem Heere im Felde sende,
Daß sie's den Wunden und Flüchtigen spende.
Solche Gabe wird ihr gefallen!
Sie baugt und jubelt ja mit uns allen.
Hat ja Millionen Jungen im Feld,
In ihrem Herzen zittert die Welt.
Sie soll unsre liebenden Seelen spüren!
Drum heraus aus Türen und Türen!
Herbei mit den Kirschen, den schwarzen, den hellen,
Den Königinpflaumen, den Schattenmorellen,
Den Heidelbeeren, den Preißelbeeren,
Den Büchsen und Töpfen, den leichten, den schweren,
Den großen Kruken mit Pflaumenmus,
Das den Jungens schmeckt wie bei Muttern to Hus!
Herbei aus Dörfern, aus Schlössern, aus Kathen
Wir können keine Schwester entraten!
Aus der Großstadt und aus dem kleinsten Nest,
Alle aus Norden, Süd, Ost und West!
Es kommt drauf an, daß nicht eine fehle.
Wir brauchen die ganze Frauenseele.
Unsre Gabe soll sich häufen und türmen,
Als wollten wir auch eine Festung erstürmen,
Soll sich legen als reifer Früchtekranz
Um alle Not unsres Vaterlands!
Alle für Alle! Das ist der Sinn.
Liebe Frau Kaiserin, nimm sie hin.
Die Ernte war ja so wunderbar
In diesem eisernen Gnadenjahr!

Frida Schanz.

:: **Eingekochtes Obst und Fruchtsäfte** sind nur am 22. Oktober, Freitag, von morgens 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr abzuliefern: Navardistraße 11, wo gleichzeitig die Anmeldung als Mitglied des V. F.-V. unter Angabe von Straße und Hausnummer angenommen wird. Da das Gesamtresultat der Geburtstagsspende am Tage selbst der Kaiserin gemeldet werden soll, so ist es erforderlich, bei der Ablieferung des eingekochten Obstes anzugeben das Kilogewicht, und der Fruchtsäfte die Anzahl Liter unter gleichzeitiger Angabe der Adresse der Spenderin (Namen, Straße, Hausnummer).

## Aus Bocholt u. Umgegend.

**Bocholt,** 19. Oktober.

### Vor einem Jahre.

**19. Oktober 1914.** Angriffsversuche des Feindes bei Lille werden mit schweren Verlusten für ihn zurückgewiesen. — Die Russen beziffern ihre Verluste an Toten und Verwundeten in der Schlacht bei Przemysl auf 70 000 Mann. — Die vereinten britischen und japanischen Kräfte haben die Forts „Kaiser" und „Iltis" bei Tsingtau besetzt.

)( **Arbeiterverein St. Joseph.** Der am Sonntag veranstaltete Familienabend fand rege Teilnahme. Der Präses des Vereins, Herr Kaplan Plake, gedachte in warmen Worten zunächst der letzten des Heldentodes gestorbenen Mitglieder, der Brüder Heinrich und Bernhard Nakotte, und gab dann einen Ueberblick über die in Hinsicht auf den Krieg besondere Tätigkeit des Vereins seit August 1914, woraus folgende Angaben herausgegriffen sein mögen: Zur Fahne einberufen sind 216 Mitglieder, den Heldentod fürs Vaterland starben 16, das Eiserne Kreuz erwarben sich 10 Mitglieder. Die Weihnachtsbescherung 1914 fiel aus, aber jeder Frau eines Kriegers wurden 5 Mk. überwiesen, in Summa 275 Mk. Der Verein erhöhte das Sterbegeld der auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder auf 100 Mk., hat also 1600 Mk. ausbezahlt. Trotzdem der Verein an Mitgliederbeiträgen einen Ausfall von 250 Mk. und an Sterbekassenbeiträgen einen solchen von 350 Mark hatte, da den zur Fahne einberufenen Mitgliedern diese erlassen sind, konnte der Verein an die Krieger für 350 Mk. Paketchen schicken, hatte also bis jetzt zirka 3000 Mk. Extra-Kriegsausgaben. Patriotische Lieder und auf den Krieg bezügliche Deklamationen waren auf den Abend verteilt. Herr Lehrer Schüler hielt einen Kriegsvortrag, worin die Ereignisse und Verhältnisse auf dem neuen Balkan-Kriegsschauplatz und die zusammengebrochene neue englisch-französische Offensive eine besondere Beleuchtung erfuhren. In seinem Schlußworte dem ein Hinweis auf die Pflicht der Beteiligung an der am nächsten Sonntag stattfindenden Generalkommunion voranging, gedachte der Herr Präses in begeisterten Worten des 500jährigen Regierungsjubiläums des erlauchten Hohenzollerngeschlechtes. Mit dem gemeinschaftlichen Liede „Heil dir im Siegerkranz" fand die einfache, aber echt patriotische Veranstaltung um 7¼ Uhr ihr Ende.

:: **Gesundheitspflege bei Beurlaubten.** Im Interesse ihrer eigenen Gesundheit und der ihrer Angehörigen sind alle von der Ostfront beurlaubten Heeresangehörigen anzuweisen, sofort bei der zuständigen Militär- oder Ortsbehörde an ihren Aufenthaltsort Meldung zu erstatten, wenn bei ihnen Erkrankungsmerkmale, wie Durchfall, Erbrechen oder dergleichen auftreten.

* * *

**Crommert,** 18. Okt. Der Sanitätssoldat Besbring aus Crommert wurde zum Sanitätsgefreiten befördert.

**Anholt,** 18. Okt. Befördert wurde zum Untroffizier und Offiziersaspiranten der Kriegsfreiwillige Gefr. Wilhelm Hallen aus Anholt vom Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 60.

## Aus Borken u. Umgegend.

**Borken,** 19. Oktober.

**Ueber die gestrige Uebung der Jugendwehren Borken-Coesfeld** geht uns von einem beteiligten Borkener Jungmann folgendes zu: Zu einer größeren Felddienstübung unter Mitwirkung der Husaren trat die Borkener Jugendwehr gegen Jugendwehr Coesfeld am Sonntag morgen 8 Uhr auf dem Viehmarktplatze an und marschierte dann unter Trommel- und Pfeifenklang durch die Stadt zum Nordbahnhof, wo sich zu der Jugendkompagnie eine Abteilung Husaren und Radfahrer gesellten. Der Abteilung Borken (blau) fiel folgende Aufgabe zu: Der Anmarsch feindlicher Kräfte (Abtlg. Coesfeld, rot) soll an der gedachten Landesgrenze aufgehalten werden. Die Höhe Lünsberg soll bis zur Ankunft von Verstärkungen verteidigt werden. Nachdem diese Aufgabe den Unterführern mitgeteilt und die notwendigen Befehle erteilt worden waren, setzte sich die Abteilung unter Marschsicherungen gegen 9 Uhr auf der Landstraße nach Ramsdorf-Velen in Bewegung. Der herrschende Nebel erschwerte leider die Aufklärung. Nach einstündigem Marsche wurde nördlich des Lünsberges Halt gemacht und die Ankunft des Feindes abgewartet. Gegen 10¾ Uhr wurde dieser dann auch gemeldet und bald darauf sah man auch die feindliche Spitze in Richtung Lünsberg heranmarschieren und in den Feuerbereich von Blau gekommen, in Stellung gehen. Als nun die Hauptmacht von Rot mit überlegenen Kräften in das Gefecht eingriff, zog sich Blau langsam auf die Höhe des Lünsberges zurück. Nach längerem heftigen, beiderseitigen Feuern setzte Rot zum Angriff auf den Lünsberg an und stürmte trotz heftigsten feindlichen Feuers die Höhe hinan. Dann wurde das „Ganze Halt" und „Sammeln" geblasen. Während die Jungmannschaften während einer kurzen Rast sich von den Anstrengungen des Kampfes erholten, kniete die Husarenkapelle einen flotten Marsch. Der Herr Rittmeister der hiesigen Husaren-Schwadron, der Veranstalter der Uebung, hielt nun Kritik. Er besprach die Uebung im allgemeinen und machte auf die vorgekommenen Fehler aufmerksam, auch betonte er noch den Hauptzweck der Jugendwehr, die Jungmannen auf die spätere Militärzeit vorzubilden und zum unbedingten Gehorsam zu erziehen. Zum Schluß sprach er seine Freude aus über die Begeisterung, die die Jungmannen zeigten und dankte den Führern der Jugendwehr, die ihre freie Zeit der guten Sache zur Verfügung stellten. Gegen 1 Uhr wurde der Rückmarsch angetreten. Unter abwechselndem Spielen der Kapellen der beiden Jugendwehren und der Husaren marschierte man durch die herbstlich schönen Mälder auf Borken zu, wo man gegen 2 Uhr anlangte. Ein strammer Paradewarsch auf dem Markte bildete den Schluß der Uebung, die den jungen Leuten viel Freude bereitete und die für die Ausbildung sicherlich von großem Nutzen war.

## Neueste Telegramme.

**Die Einzahlungen auf die 3. Kriegsanleihe.**

WTB. **Berlin,** 18. Okt. (Eig. Drahtber.) **Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe betrugen bis zum 13. Oktober 1915: 7 576 300 000 Mark oder 62,6 Prozent der Gesamtzeichnung.**

## Oesterreichische Berichte.

WTB. **Wien,** 17. Okt. (Telegr.) **Amtlich wird verlautbart:**

**Russischer Kriegsschauplatz.**

**Am Kormyn wurden starke russische Angriffe abgeschlagen, sonst im Nordosten nichts Neues.**

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

**Nach kräftiger Artillerievorbereitung setzten die Italiener gestern früh gegen den Nord-West-Abschnitt des Plateaus von Doberdo mehrere Infanterieangriffe an, die alle an unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine frühere Stellung zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuerter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die wie alle früheren scheiterten. Die angreifenden Truppen wurden auf drei bis vier Infanterie-Regimenter geschätzt.**

**Weiter nördlich am Görzer und Tolmeiner Brückenkopf standen unsere Stellungen tagsüber unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschoß gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben. In Kärnten und Tirol stellenweise heftiges Geschützfeuer. Keine Ereignisse.**

**Serbischer Kriegsschauplatz.**

**Oesterreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Nord und West die serbische Stellung auf dem Avalaberg gestürmt. Die beiderseits der Straße Belgrad-Grocka vordringenden K. u. K. Truppen entrissen dem Feinde die Höhen Velky Kamien und Pasuljista. Südwestlich von Semendria und südöstlich von Pozarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen. Die Bulgaren übersetzten abwärts von Zajecar den Timok und erstürmten die östlich von Knjajevac aufragende Höhe Glogovica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und 8 Geschütze erbeuteten. Der Angriff schreitet überall vorwärts.**

**Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.**

WTB. **Wien,** 18. Oktober. (Eig. Drahtber.) **Amtlich wird verlautbart:**

**Russischer Kriegsschauplatz.**

**In Ostgalizien,** an der Ikwa und im wol**hynischen Festungsgebiet** auch gestern keine b**besonderen Ereignisse. Am Korminbach** un**am unteren Styr** führte der Feind eine Reih**schwächere Angriffe. Bei Kulikowice, Now**-**Sielki und Rafalowka** wird noch gekämpft. A**allen anderen Punkten** war der Gegner scho**gestern abend blutig** abgewiesen. Seine Ver**luste sind groß.** Er räumte unter Zurücklassung **von Gewehren** und Ausrüstungsgegenständen **das Gefechtsfeld.** Auch die an der oberen **Szczara stehenden** k. u. k. Streitkräfte schlugen **einen stärkeren russischen Vorstoß** ab.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

**An der Isonzofront entwickeln die Italiener wieder eine lebhaftere Tätigkeit. Es kam auch gestern am Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberdo bei Peteano zu heftigen Kämpfen. Starke italienische Infanterie griff neuerlich unsere dortigen Stellungen an und gelangte stellenweise bis nahe an unsere Hindernisse heran, wurde aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sonst im küstenländischen und Tiroler Grenzgebiet Geschützkämpfe.**

**Serbischer Kriegsschauplatz.**

**Die im Awalegebiet geschlagenen serbischen Divisionen weichen beiderseits der nach Süden führenden Straße zurück. Unsere Truppen befinden sich weiter im Angriff auf die noch nördlich des Ralja stehenden feindlichen Abteilungen. Auch in der Macva wurde der Gegner zum Rückzuge gezwungen. Beiderseits der unteren Morava gewannen die deutschen Divisionen abermals Raum. Die Bulgaren besetzten die Höhen des Muslin-Perin und des Babin. Zub. Weiter südlich dringen sie über Egri-Palanka vor.**

**Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.**

**Zusammenstoß zwischen bulgarischen und französischen Truppen.**

WTB. **London,** 18. Okt. (Eig. Drahtber.) **Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die französischen Truppen in Mazedonien haben ihre Feuertaufe an der Bahnlinie zwischen Hudowe und Balandowo erhalten, wo sie von Bulgaren angegriffen wurden. Das Gefecht dauert an. Die bulgarische Artillerie beschießt Balandowo, das heftigen Widerstand leistet.**

**Die Angst vor den Zeppelinen.**

WTB. **London,** 18. Okt. (Eig. Drahtber.) **Globe und Daily Mail greifen die Regierung wegen der Schutzlosigkeit gegen Luftangriffe an. „Globe" meint: Wenn die Regierung erklären würde, daß jeder Streifzug der Zeppeline auf eine britische Stadt durch den Besuch britischer Flugzeuge in zwei deutschen Städten erwidert werden würde, würde die Belästigung aufhören. Daily Mail schreibt, man dürfe die Luftschiffe gar nicht nach London kommen lassen und müßte sie vorher auf See angreifen. Die Bemannung der Luftschiffe habe ebensoviel Angst vor Geschützen, wie die englischen Städte vor Bomben.**

## Handel.

### Schweinemarkt in Altenessen.

Amtlicher Marktbericht für Samstag, 16. Oktober 19**.
Gesamtauftrieb 3953 Stück.
Es wurden gezahlt im Engros-Handel

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| für Ferkel | von 6—8 | Wochen | von 15—27 | M. |
| " " | " 8—12 | " | " 27—38 | " |
| " " | " 12—15 | " | " 36—60 | " |
| " Faselschweine üb. 15 | | " | " 60—100 | " |
| " magere Sauen | | | " 140—270 | " |

Verlauf des Marktes (Ferkel, Läufer) langsam.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen Sämtlich in Bocholt.

Von zwei schweren, fetten Pferden ist prima
Fleisch
zu haben bei
Dietrich Lucas,
Südmauer Nr. 2.


Ein deutscher
Schäferhund,
als Hof- oder Wachhund, billig abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Lebensmittelhaus „Gelderland"
Ulft (Holland)
liefert
sämtliche ausführbare Ware.
Nur zentnerweise. Netto Cassa ab Ulft.
Jac. Tiemessen & Co.

Ein tüchtiges,
kath. Mädchen
(am liebsten vom Lande) gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine
Arbeiterwohnung
in der Nebenstraße zu vermieten
Frau Kampmann,
neuer Friedhof.

KOGNAK
alte Preise!
Große Flasche . . . . . 2,50 Mk.
Halbe Flasche . . . . . 1,35 Mk.
Kognak und Rum in Feldpostkisichen.
Beste, bruchsichere Versandart!
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.


Weck-Uhren
mit zuverlässigem Werk, auch mit Leuchtblatt
von Mk. 2,50 an,
moderne
Zimmer- u. Küchen-Uhren
in jeder Preislage
empfiehlt
A. Bauhuis, Uhren und Goldwaren,
Navardi-Kirchstr.-Ecke

Wer den Tod im heiligen Kampfe fand,
Ruht auch in fremder Erde im Vaterland.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb auf dem Felde der Ehre unser guter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder und Neffe, mein innigstgeliebter Bräutigam

## Gefreiter Johann Giesing

**Res.-Inftr.-Reg. 230, Maschinengewehr-Kompagnie**

im Alter von 23 Jahren.

Er starb am 25. Juli 1915 an einer schweren Verwundung, die er am 21. Juli erhalten hatte in einem Feldlazarett.

Treues Gedenken dem Helden, der für Deutschlands Ruhm und Freiheit gefallen.

Die trauernden Angehörigen:

**Familie Heinrich Giesing**
**Familie Wwe. Joh. Gebbing.**

Bocholt, westlicher und östlicher Kriegsschauplatz, Rheydt, Nordamerika, den 18 Oktober 1915.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet statt am Mittwoch, den 20. Oktober, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

---

Es starb den Heldentod für's Vaterland in treuer Pflichterfüllung mein innigstgeliebter Mann, mein teurer Vater, mein guter, treuer Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

## Pionier Heinrich Holstegge

**in der 1. mobil. Landw.-Pionier-Komp.**

im Alter von 30½ Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

In tiefer Trauer:

**Frau Heinrich Holstegge**
**nebst Kind und**
**Familie Wwe. Wilh. Holstegge.**

Bocholt, westl. Kriegsschauplatz, Münster, Borghorst, Gronau und Rotthausen, den 18. Oktober 1915

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, 20. Okt., morgens 8½ Uhr, in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Statt Karten!**

Ein

gesundes Töchterchen

angekommen.

Franz Tangerding u. Frau
Margarethe geb. Herbst.

---

Den Heldentod für Heimat und Vaterland starb mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein guter Vater, mein guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Musketier

## Gerhard Buckermann

**im Inft.-Regt. 15, 10. Komp.**

Seine liebe Seele empfehlen wir der christlichen Fürbitte.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**
**Frau Gerhard Buckermann nebst Kind und Familie.**

Stenern, Bocholt, Holten und Düsseldorf, den 18. Oktober 1915.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstagmorgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu alle freundl. eingeladen werden.

---

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für's Vaterland mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

**der Garde-Füsilier**

## Heinrich Nienhaus

**im 1. Garde-Res.-Regt, 12. Komp.,**

im 30. Lebensjahre.

Treues Gedenken dem Helden, der für Deutschlands Ruhm und Freiheit gefallen.

**Namens der trauernden Hinterbliebenen:**
**Frau Heinrich Nienhaus**
Adele geb. Ritte.

Bocholt, Raesfeld, westlicher und östlicher Kriegsschauplatz, Belgien, Düsseldorf, Coesfeld, Borken und Rheine, den 18. Oktober 1915.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitagmorgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu frdl. eingeladen wird.

Dieses allen Freunden u. Bekannten zur Nachricht.

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Frau

## Wwe. Schneidermeister Heinrich Leiting

Agnes geb Potthoff

heute morgen 4 Uhr nach langjährigem Leiden plötzlich, jedoch wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern am Altare.

**Die trauernden Angehörigen.**

Bocholt, Olfen, 17. Oktober 1915.

Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch, den 20. Oktober, morgens 7¼ Uhr, in der Liebfrauenkirche statt, darauf um ½9 Uhr die Beerdigung vom St. Agneshospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

---

**Mittwoch, den 20. Oktober, abends 8 Uhr**
findet beim **Gastwirt Mayland, Neustraße** eine

## Versammlung
**des Bocholter Milchhändler-Vereins**

statt, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.

**Der Vorstand.**

---

## Kochkurse
**der**
## Kreiswanderhaushaltungsschule.

In nächster Zeit findet hier in Bocholt im Schulraum an der Nebenstraße ein neuer achtwöchiger Haushaltungskursus mit folgendem Lehrplan statt:

1. Eigenschaften und Pflichten einer Hausfrau;
2. Reinigung und Instandhaltung der Wohnung: 1) Einteilung, 2) Wochenputz;
3. Küche und deren Behandlung: Küchengeräte und deren Reinigung;
4. Heizung und Beleuchtung;
5. Ernährung unter Berücksichtigung des Einkommens;
6. Nahrungsmittel und deren Einkauf: 1) Milch, 2) Eier, Fleisch, Fische usw., Nahrungsmittel aus dem Pflanzenreiche: 1) Nährwert, 2) Aussehen, Zubereitung, Aufbewahrung;
7. Genußmittel: 1) Fleischbrühe, 2) Kaffee, Tee, Kakao;
8. Gewürze: 1) ausländische, 2) einheimische;
9. die geistigen Getränke: Bier, Wein, Branntwein;
10. Instandhaltung, Reinigung und Aufbewahrung der Kleider;
11. Die Behandlung der Wäsche: 1) Waschen, 2) Aufhängen und Trocknen, 3) Waschen der farbigen Wäsche, 4) Bügeln, 5) Entfernung der Flecken;
12. Gesundheitspflege: Krankenpflege, Krankenbett und Krankenkost.

Der Unterricht erfolgt an allen Wochentagen von morgens 8 bis nachmittags 5 Uhr. Ein Honorar für die Ausbildung wird nicht erhoben, dagegen sind als Entgelt für die Beköstigung, bestehend in 10 Uhr Kaffee, Mittagessen und Nachmittags-Kaffee für die ganze Dauer des Kursus 25 Mark zu zahlen.

An die gesamte Frauenwelt Bocholts ergeht hiermit die Aufforderung, sich zahlreich an dem Kursus zu beteiligen.

Anmeldungen werden bis Mittwoch bei Frau Sanitätsrat Dr. Drießen und am Mittwoch, den 20. ds. Mts., abends von 6 bis 8 Uhr, in der Berufsberatungsstelle, Langenbergstraße 16, entgegengenommen.

Bei der Anmeldung wird jede näher gewünschte Auskunft erteilt werden.

Bocholt, den 14. Oktober 1915.

**Das Kreis- und Ortskuratorium.**

---

## Eingekochtes Obst und Fruchtsäfte für unsere Truppen im Felde und in den Lazaretten der Heimat.

Deutsche Frauen gebt uns am

**Freitag, den 22. Oktober ds. Js.,**

**dem Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin,**

von Euren Vorräten in Küche und Keller eingekochtes (sterilisiertes) Obst und Früchte, gebt uns Kompotts, Marmeladen, Gelees und Mus, bringt uns Frucht und Beerensäfte, vergeßt auch den Honig nicht.

Gebt von Euren Vorräten für die Kämpfer in den Schützengräben, gebt für die Verwundeten und Kranken in den Feld- und Kriegslazaretten, gebt für die Lazarette der Heimat.

Ihre Majestät, unsere geliebte Kaiserin, hat unseren Plan gebilligt, und genehmigt, daß wir Eure Gaben als

**Geburtstagsgabe für die Kaiserin**

in Empfang nehmen.

Keine deutsche Frau bleibe zurück! Auch die kleinste Gabe ist willkommen und hilft zum großen Werke.

Helft uns, Ihr deutschen Frauen, **dauernd** bei unserer Arbeit für die Verwundeten und Kranken, bei der Fürsorge für die Angehörigen unserer tapferen Feldgrauen.

Tretet deshalb **alle**, die Ihr unserem Verein noch nicht angehört, am

**Geburtstage der Kaiserin**

als **Mitglied in unseren Verein ein.** Die „Armee der Kaiserin", der Vaterländische Frauen-Verein, kennt keinen Rang und Stand. Der Vaterländische Frauen-Verein fragt nicht nach Glauben und Bekenntnis. Jede deutsche Frau und Jungfrau, die helfen will, ist unserem Verein als Mitglied willkommen.

**Der Vaterländische Frauen-Verein Bocholt.**

**Frau Franz Beckmann.** Vorsitzende. — **Felix Schwartz.** Schriftführer.

**Sammelstelle für eingekochtes Obst u. Fruchtsäfte**

**Ravardistraße 11,**

**Ladenlokal des Herrn Jacob Silberschmidt.**

Geöffnet: **Freitag,** den 22. Oktober, von 9—12 Uhr vormittags, von 3—5 Uhr nachmittags.

---

## Arbeiter und Arbeiterinnen

werden auf sofort gesucht.

**Harde & Roessing,**
**Rhede.**

---

**Suche für bald oder später ein**

## Mädchen,

**das in Küche und Hausarbeit erfahren ist.**

**Frau Franz Ant. Tacke,**
**Münster-Straße.**

---

Holländisches

## Weizenmehl

sackweise sowie größere Partien kauft zu höchsten Preisen stets an.

Offerten mit Preisangabe unt. **C 2506** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Ein gut erhaltenes**

## Klavier

**zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **A. 26** an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

Am Sonntag mittag von Geutings-Brennerei Sport bis zur Georgiuskirche eine

## Granat-Armband verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

## Geld gefunden

Polizeibüro.

---



Den Heldentod starb infolge eines Kniedurchschusses im Kriegslazarett IIa unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

**der Landsturmmann**

## Fritz Tielemann

77. Res.-Div., 2. Komp.,

im 22. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an mit der Bitte, seiner recht oft im Gebete gedenken zu wollen

**Die trauernde Familie**
**Wilhelm Tielemann.**

Blemenhorst, Dingden, Vreden und Bocholt, den 18. Oktober 1915.

Das feierliche Seelenamt ist am Mittwochmorgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu alle freundl. eingeladen werden.

---

**Jungfrauen-Kongregation, Rhede.**

Die Beerdigung der verstorbenen

## Maria Frenk

findet am Mittwoch, den 20. Oktober, vormittags 9 Uhr statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

---

**Gedenket des Vinzenz-Vereins!**

---



## Fabrikkartoffeln

lose in Waggon verladen nach Stärkegehalt in großen Posten **zu kaufen gesucht.**

**H. Hackert** G. m. b. H., Sprit- und Preßhefefabrik,
**Westerholt i. W.**